

Appell an die Schätze, die jeder in sich trägt

Am Mittwochabend hat «Das Gauklermärchen», das Solidaritäts-Musical der Caritas Graubünden, in der Stadthalle in Chur Premiere gefeiert. Bekannte Persönlichkeiten wohnten der Uraufführung ebenso bei wie nervöse Eltern.

Von Denise Erni

Kurz vor 19 Uhr am Mittwochabend begrüsst eine etwas angespannte Sandra Copeland Jörg, Geschäftsführerin der Caritas Graubünden und Projektleiterin des «Gauklermärchens», die geladenen Gäste in der Stadthalle Chur. Copeland Jörg freut sich, dass nach eineinhalb Jahren Arbeit zum Thema «Solidarität – das bin ich» und fünf verschiedenen Teilprojekten «Das Gauklermärchen» zur Aufführung kommt. «Das Musical setzt dem Ganzen die Krone auf», so Copeland Jörg.

Von Stadtrat Roland Treppe über Nationalrätin Brigitta M. Gadiant bis zu Regierungsrat Martin Schmid sind alle gekommen, um der Uraufführung des «Gauklermärchens» beizuwohnen. Schmid hat als Mitglied des Patronatskomitees die Ehre, einige Worte an die Gäste zu richten und dankt allen Beteiligten für den Einsatz und «das Herzblut», das in diesem Projekt steckt. Der Caritas Graubünden dankt Schmid für den «unermüdlichen Einsatz». Der Politiker unterlässt es dann auch nicht, die Werbetrömmel für das Musical zu rühren und fordert die Gäste auf, im Bekanntenkreis, bei den Nachbarn und am Arbeitsplatz auf das Thema «Bedrängte Solidarität» und das Musical aufmerksam zu machen, damit möglichst viele eine Aufführung des «Gauklermär-



Die Gauklertruppe: Die Darsteller singen «Ich kanns!».

(Fotos Jo Diener)

chens» besuchen. «Unsere jungen Künstlerinnen und Künstler haben das verdient.»

Starke Hauptrolle

Mit einem leisen Wimmern beginnt kurz nach 20 Uhr das «Gauklermärchen». In einer Ecke der riesigen Bühne sitzt einsam die Hauptfigur des Stückes, das behinderte Mädchen Eli, gespielt von einer stimmstarken Jeannine Wacker, die einigen vielleicht als Heidi aus dem gleichnamigen Musical bekannt ist. Eli gehört einem heruntergekommenen Gauklertrupp an, zu dem auch Clown Jojo (Fabian Heynen), Seiltänzerin Lola (Gabriela Pfister), Zauberer Jussuf (Anita Hächler), Akrobat Pippo (Markus Wenger), Bauchrednerin Trix (Isabelle Spescha) und Messerwerferin Wilma (Manuela Liver) gehören. Der Trupp bekommt das Angebot, als Werbezirkus für eine Chemiefir-

ma zu arbeiten, muss sich dafür aber von der behinderten Eli trennen. Die Zerreihsprobe beginnt: Auf der einen Seite lockt das Geld, auf der anderen stehen Liebe, Würde und Solidarität. Während die Gaukler noch unentschieden sind (allen voran die dominante Wilma, die sich sofort von Eli trennen würde), beginnt Jojo eine Geschichte zu erzählen, in der Eli zur Prinzessin und er, Jojo, zum Prinzen Joan werden. Nach dieser ersten, relativ langen Szene beginnt das Musical mit dem ersten Song des Bündner Komponisten Andreas Mückli.

Bis Prinz und Prinzessin zueinander finden, müssen sie aber einen langen Weg gehen. So wie im richtigen Leben müssen Eli und Prinz Joan viele Widrigkeiten über sich ergehen lassen, wie die der Spinne Angramain (Nadina Willi), die den Prinzen für sich will. Die verschiedenen Szenen

glänzen durch die wunderbaren Kostüme von Rudolf Jost und Susanne Krebs und lenken den Zuschauer fast ein wenig von der doch sehr schweren Geschichte von Michael Ende ab.

«Ich kanns!»

Nach rund zwei Stunden stehen die Gaukler wieder vor der Frage, ob sie das Angebot annehmen und sich von Eli trennen oder nicht. Einstimmig zerreihsen sie den Vertrag und folgen der Stimme ihrer Herzen. Die Gaukler appellieren an die Schätze, die jeder Mensch in sich trägt: Liebe und Würde, und singen zum Schluss «Ich kanns!» Und davon waren auch die rund 350 Zuschauer überzeugt und zollten es den Gauklern mit einem langen Applaus.

«Das Gauklermärchen» läuft noch bis Sonntag, 23. November, in Chur. Tickets unter: www.gauklermaerchen.ch.



Prinz Joan, Prinzessin Eli, behindertes Mädchen Eli oder Clown Jojo: Das Ensemble des «Gauklermärchens» schlüpft in verschiedene farbenfrohe Kostüme